

Interpretationen in der Mediation

Interpretation (lat. *interpretatio* = Auslegung, Übersetzung, Erklärung) ist der Vorgang, in dem ein literarisches, musikalisches oder bildnerisches Kunstwerk ausgelegt oder gedeutet wird. Das setzt voraus, dass der interpretierte Gegenstand der Auslegung bedarf. Nach anderen Auffassungen ist jedes Verstehen schon Interpretieren.

In der Mediation kommt der Interpretation eine bedeutende Rolle zu. Zwar wird dem Mediator ständig gesagt, er solle nicht interpretieren. Allerdings lassen die Deutungen (Interpretationen) Bedeutungen erkennen. Der Weg von der Deutung zur Bedeutung setzt stets voraus, dass die Deutung als solche erkannt wird. Der Mediator führt den Erkennungsprozess herbei, indem er die Deutung von den Fakten isoliert. Sein Werkzeug ist die Paraphrase (siehe – Arbeitsbogen Paraphrasen). Mit der Paraphrase trennt er Fakten und Deutungen, indem er wie folgt differenziert: „Ich habe folgendes verstanden ...*Wiedergabe der reinen Fakten* ...Daraus folgern Sie ... *Wiedergabe der Deutungen und Interpretationen* ... “ (siehe > Arbeitsbogen Hypothesen). Das Erkennen und gegebenenfalls das Herausarbeiten von Interpretationen hat in der Mediation die folgende Relevanz:

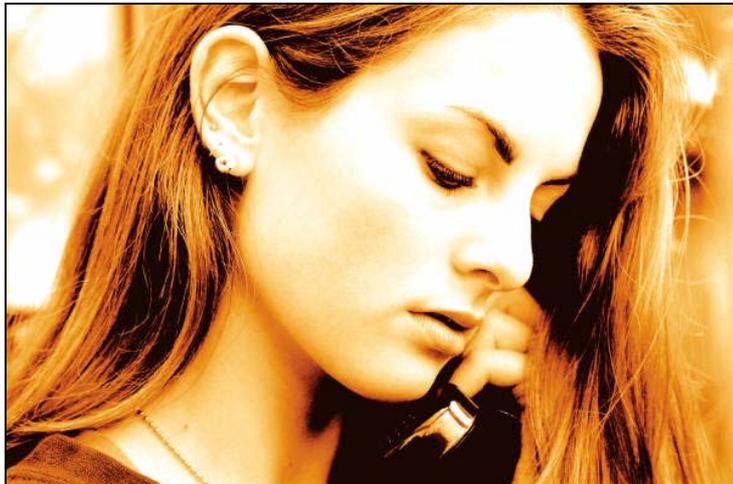
- Es kommt darauf an, dass der Mediator die Deutungen so versteht, wie sie der Mediant verstanden hat und nicht wie sie in den Sinn des Mediators passen. Er soll sich in gar keinem Fall auf Deutungen einlassen, die durch eigene Erfahrungen und Assoziationen geprägt werden. Folglich behandelt er seine Deutungen über die Medianten oder deren Verhalten als Hypothesen (siehe > Arbeitsbogen Hypothesen).
- Es hilft dem Mediator und den Medianten, Fakten von Deutungen zu trennen, um Deutungen herauszuarbeiten. Deutungen können die Wegweiser zu den Interessen sein. Fakten hingegen sind nur Indizien.
- Der Mediator stellt Deutungen heraus, um sie gegebenenfalls umzuformulieren und mit der Verbindlichkeit einer (abgestimmten) Wirklichkeit 1. Grades festzulegen.

Es ist also in der Mediation von entscheidender Wichtigkeit, Interpretationen sowohl bei sich selbst wie auch bei den Medianten zu erkennen und als solche zu entlarven.

Aufgabenstellung

Es geht darum, das Bewusstsein zu schärfen für die Bedeutung der Unterscheidung von Fakten, Interpretationen (Deutungen) und Hypothesen. Versuchen Sie in den nachfolgenden Beispielen die Interpretationen (Deutungen) zu erkennen. Beschreiben Sie Ihre Wahrnehmung getrennt nach Fakten, Deutungen (Interpretationen) und entwickeln Sie darauf basierende Hypothesen

Beispiel 1:



- Was sehen Sie (genau)?
- Was ist Ihre Interpretation des Bildes?
- Was wäre Ihre Hypothese als Mediator?

Beispiel 2:

Zitat aus einem Brief, in dem der Ehemann sich über die Ehe äußert:

„ ... so ging es einige Zeit ,bis mir alles zu viel war und den größten Krach mit meiner Frau erlebte wo es eines abends eskalierte, wo aber meine Frau anfang regelrecht Streit zu suchen ,den wir dann auch hatten und sie nach mir schlug ,aber den Schlag mit meinem Arm abwerte Und sie weg schubste ...“

- Welche reinen Fakten sind in dem Zitat verborgen?
- Was ist Ihre Interpretation des Zitates
oder: Wie sehen Sie den Mann und die Frau?

c) Was wäre Ihre Hypothese als Mediator?

Oder: Was bedeutet das geschilderte Verhalten des Mannes für die Beziehung zu sich, zu seiner Frau und zur Mediation?

Lösungsvorschläge

Beschreibung des Beispiels 1

Fakten (Was ich konkret sehe):

Das Foto einer Frau. Nur der Kopf und der Hals sind sichtbar. Ein kleines Stück des Schulteranfanges auch, der mit einem braunen Kleidungsstück bedeckt ist, unter dem sich ein beiges Kleidungsstück befindet, das wie ein schmaler Kragen auf dem oberen Schulterteil hervortritt. Um den Hals trägt die Frau eine Kette, bestehend aus kleinen Kügelchen. Sie hat brünettes Haar, das hinter der Schulter und dem Nacken fällt. Sie hat die Haare auf der rechten Kopfseite hinter das Ohr geklemmt. An diesem Ohr trägt sie 3 Schmuckstücke. ... Der Kopf ist leicht nach unten geneigt. Mit der linken Hand hält sie ein Telefon oder auch nur einen Hörer. Von den Augen ist das rechte sichtbar. Allerdings verdecken die Augenlider den Augapfel weitestgehend. Beide Augen sind nur einen Spalt geöffnet. ... Der Mund ist leicht geöffnet. Die Zähne sind nicht sichtbar. ...

Deutungen (Interpretationen):

Jung, gut ausgehend, nachdenklich, entspannt, Teenager, besorgt, interessiert, gelangweilt, hört zu,

Hypothesen:

Annahme: Die Frau ist in das Gespräch versunken. Sie achtet auf das, was gesprochen wird, es ist ihr wichtig.

Alternativen: Die Frau wirkt gelangweilt. Sie mag das Gespräch in Wirklichkeit nicht führen.

Relevanz der Annahme: Die Hypothese könnte Aufschluss über die Frau und ihre Beziehung zum Gesprächspartner geben. Auch könnte sie zu einer Lösung führen (Wie kann Frau das Gespräch beenden? Was ist das Besondere an der Beziehung zum Gesprächspartner)

Relevanz der Alternative: Die Hypothese könnte Aufschluss über die Frau und ihre Beziehung zum Gesprächspartner geben. Auch könnte sie zu einer Lösung

führen (Wie kann Frau das Gespräch beenden, Was ist das besondere an der Beziehung zum Gesprächspartner)

Beschreibung des Beispiels 2

Fakten (Was ich konkret sehe):

Der Mann war (oder ist) verheiratet. Es gab Streit, der in ein Handgerangel mündete.

Deutungen (Interpretationen):

Frau ist Angreiferin, Frau ist streitsüchtig, Mann ist ein Schläger, Mann ist ein Feigling, Frau ist eine Furie, ...

Hypothesen:

Annahme: Der Mann ist in der Opferrolle.

Alternative: Der Mann muss etwas ins rechte Licht setzen. Er klagt an, um sich zu exponieren.

Relevanz der Annahme:

- a) In ihrer Beziehung könnte die Einnahme der Opferrolle durch den Mann dazu beitragen die Situation zu klären. Wenn der Mann sich in der Opferrolle sieht, in welcher Rolle sieht sich die Frau? Hieraus könnten sich weitere Hypothesen über das Beziehungsverhalten des Paares ableiten lassen. Das Verhalten der Frau könnte Missachtung ausdrücken, so wie der Mann sich offenbar missachtet fühlt. Der Mediator kann dieser Annahme folgen, indem er die positiven Aspekte herausarbeitet (aktiv zuhören, positiv umformulieren, Interessen hinterfragen) um sie dem Medianten selbst ebenso wie dem Konfliktpartner zu vermitteln. Das Ziel ist es, eine ausgewogene Sicht herzustellen.
- b) Die Opferrolle passt nicht zum Bild eines Medianten der eigenverantwortlich und selbstbewusst eine Lösung für seine Zukunft finden und vereinbaren soll. Der Mediator wird versuchen, das Bild zu korrigieren, indem er darauf hinwirkt, dass die starken Seiten zum Vorschein kommen, auf denen eine Vereinbarung gestützt werden kann. Um diese Ressourcen herauszufinden kann der Mediator beispielsweise reagieren:

„... Ich möchte gerne zusammenfassen was Sie gesagt haben, um sicherzustellen, dass ich Sie richtig verstanden habe. Es gab Streit zwischen Ihnen und Ihrer Frau. Sie sehen in Ihrer Frau die Verursacherin dieser Auseinandersetzung und sogar die Angreiferin. Ist das korrekt?“ Wenn bejaht, fährt der Mediator fort: „Ich habe dann noch gehört, wie Sie davon sprachen, Ihnen sei dann alles zu viel gewesen. Was meinen Sie damit, was war Ihnen zuviel?“ Je nach Reaktion des Medianten fährt der Mediator damit fort, die Ressourcen zu ergründen. Er fragt: „Was könnten Sie tun, um sich dieser Belastung zu stellen?“ Es geht nun darum, die Stärken herauszuhören. Antwortet der Mediant z.B. „Ich könnte mich scheiden lassen“, kann der Mediator wertschätzen: „Ja genau, Sie könnten eine Initiative ergreifen.“ Damit fokussiert er eine Fähigkeit nicht das Ergebnis, das der Ehemann wahrscheinlich ohnehin nur aus Verzweiflung erwähnte.